

11. 12. *N. Heberti* Arch. und *N. variolaria* Lam.  
 13. 14. *N. Beaumonti* Arch. und *N. sub-Beaumonti* de la H.  
 15. 16. *N. discorbina* Arch. und *N. sub-discorbina* de la H.

e. Gruppe der *N. Gizehensis*.

17. Unter *N. Gizehensis* wird eine grosse Anzahl von Formen vereinigt, darunter *N. Lyelli*, *N. Caillaudi*, *N. Viquesneli*. Im Ganzen unterscheidet de la Harpe acht „Racen“ bei dieser Form.

18. *N. curvispira* Menegh. Begleitform der *N. Gizehensis*.

II. Granulirte Arten.

f. Gruppe der *N. perforata*.

19. *N. perforata* Montf.  
 20. *N. Lucasana* Defr.

Division B. Septalverlängerung netzförmig.

g. Gruppe der *N. Brongniarti*.

21. *N. Brongniarti* Asch.

h. Gruppe der *N. intermedia*.

23. *N. Fichteli* Michtl.

*Genus Assilina* mit 24. und 25. *Assilina Nili* de la H. und *A. minima* de la H.

In einer Schlussbemerkung hebt de la Harpe hervor, dass ihm die bisherige Eintheilung der Nummuliten in glatte und gekörnelte vollkommen künstlich und nicht haltbar erscheine. Die Nummuliten Egyptens zur Unterabtheilung der Eocänaablagerung verwenden zu wollen, stösst nach ihm ebenfalls bisher auf grosse Schwierigkeiten.

E. Pratz: Eocäne Korallen aus der libyschen Wüste und aus Egypten. Mit Tab. XXXV. pr. p. und 19 Seiten Text.

Es werden folgende Arten beschrieben:

A. *Alcyonaria*: *Graphularia desertorum* Zittel.

B. *Zoantharia*: *Poritidae*: *Litharaea* spec.

*Eupsammidae*: (?) *Eupsammia trochiformis* Pallas spec.

*Fungidae*: *Cycloseris aegyptiaca* nov. spec. und *Mesomorpha Schweinfurthi* nov. spec.

*Astraeidae*: *Diploria flexuosissima* d'Ach., *Narcissastraea typica* nov.

gen. nov. spec., *Astrocaenia Zitteli* nov. spec. und *Astr. duodecimseptata*

nov. spec., *Styllocaenia* aff. *emarciata* Lam. spec., *Parasmilia* spec. ?

*Turbinolidae*: *Trochocyathus* cfr. *cyclolitoideus* Bell.

Riffbildende Formen walten darunter vor. Nur 4 Arten sind auch von anderwärts bekannt. *Diploria flexuosissima* stimmt in jeder Beziehung mit der vicentinischen Form aus den Ilarione-Tuffen überein. Dieselbe scheint sich trotzdem so wenig wie die übrigen Arten zur genaueren Fixirung der betreffenden Schichten zu eignen. Die ägyptische *Graphularia* ist der *Graphularia Wetherelli* des Londonclay überaus nahestehend. *Mesomorpha*, von Pratz für Gosaukorallen aufgestellt, scheint in ihrer ägyptischen Art zwischen den cretacischen Formen und der recenten *Siderastraea* zu vermitteln. Neun von den zwölf Arten gehören der Mokattamstufe an, nur zwei (*Litharaea* spec. und *Diploria flexuosissima*) der libyschen Stufe. *Graphularia desertorum* ist beiden gemeinsam. Die Korallenfauna als Ganzes betrachtet spricht für Mitteleocän. Doch besitzen auch die Korallen der obersten Kreide der libyschen Wüste einen heinahe tertiären Charakter.

M. V. Dr. A. v. Klipstein. Beiträge zur geologischen und topographischen Kenntniss der östlichen Alpen. II. Bd. 3. Abth. Giessen 1883 (mit drei Tafeln). Vergl. Verhandl. d. k. k. geol. R.-A. 1871, p. 158, sowie 1875, p. 241.

Der unermüdete Verfasser liefert in dem vorliegenden Hefte abermals einige werthvolle Beiträge aus dem reichen Schatze seiner Erfahrungen über die geologischen Verhältnisse insbesondere der Südalpen, sowie einige Bemerkungen über einzelne nordalpine Bezirke.

Die Arbeit zerfällt in sechs, verschiedene Gegenstände behandelnde Abschnitte.

Der erste dieser Abschnitte ist ein Beitrag zu einer topographisch-geologischen Monographie des Tofana-Fanes-Gebirges und seiner näheren Umgebungen. Darin beschreibt der Verfasser zunächst das Profil des Gaderbaches zwischen Picolein und St. Leonhard und knüpft hieran einen Vergleich zwischen der südalpinen, nordalpiner und deutschen Trias, bespricht ferner die sog. Cassianer Schichten und ihre Fossilführung und wendet sich schliesslich der Betrachtung der jüngeren Formationen zu, welche in der Gipfelregion der oben genannten Gebirgsgruppe auftreten, führt deren Fossilführung an und macht besonders auf den Umstand ihres sonderbaren schollenförmigen Auftretens in sehr verschiedenen Höhenlagen aufmerksam.

Der zweite Abschnitt behandelt, an eine frühere Mittheilung (d. Beiträge II. Heft, pag. 47) anschliessend, den westlichen und mittleren Theil der Montenegrokette (eines der Marmolata nördlich vorgelagerten Melaphyrzuges). Interessant ist hier das Vorkommen von zwischen die Eruptivmassen eingekleiteten Kalk- und Dolomitmassen auf der Strecke zwischen Sasso Capello und Sasso di Mezzodi, sowie das unregelmässige Eingreifen des Melaphyrs in die Kalkmasse über der Alpe Fedaja. Die verschiedenen Varietäten des Eruptivgesteins werden von dem Verfasser näher beschrieben.

Ein weiterer Abschnitt befasst sich mit den versteinierungsführenden Schichten am Nordgehänge der Marmolata, die der Verfasser für ein Aequivalent des Esinokalkes zu halten geneigt ist.

Im vierten Abschnitte theilt der Verfasser die Resultate seiner Beobachtungen mit, die er auf einer Wanderung durch das Karneither-Thal über Eggen, das Satteljöchel der Saccina herunter nach Predazzo gemacht hatte.

Desgleichen berichtet derselbe in einem weiteren, fünften Abschnitte über einige Beobachtungen, welche er im Sommer 1879 in Judicarien und am Osthange des Adamello anzustellen in der Lage war, wobei er mehrfach Gelegenheit nimmt, die Angaben von Prof. Lepsius zu berichtigen.

Der letzte Abschnitt ist endlich der Mittheilung einiger älterer Beobachtungen aus den Nordalpen gewidmet. Die erste betrifft die Umgebung von Kössen und Reit, wobei speciell der Lagerungsverhältnisse der Kössener Schichten in der Loferschlucht zwischen Reit und Kössen ausführlicher gedacht wird. Weiter folgt eine Notiz über Häring, sowie eine solche über die im Kessel von Brandenberg eingelagerten Gosaubildungen.

Der Arbeit sind drei Tafeln mit Profilen und Skizzen beigegeben.

A. Böhm. Ed. Richter. Beobachtungen an den Gletschern der Ostalpen. I. Der Obersulzbach-Gletscher 1880—82. (Zeitschr. d. Deutsch. und Oesterr. Alpenvereins. XIV. 1883. p. 38 bis 92. Mit einer Karte und drei Tafeln.)

Zum ersten Male begegnen wir in den Ostalpen einer ähnlichen Arbeit, wie sie die Schweiz in der in so grossartigem Massstabe durchgeführten Vermessung des Rhône-Gletschers besitzt. Herr Prof. E. Richter in Salzburg hat sich der mühevollen, aber auch dankbaren Aufgabe unterzogen, den Obersulzbach-Gletscher in der Venediger-Gruppe auf trigonometrischem Wege genau zu vermessen und somit den momentanen Stand desselben dauernd zu fixiren. Das Resultat dieser Thätigkeit liegt in einer sehr nett ausgeführten Karte vor, welche im Massstabe von 1:5000 alle topographischen Details der Gletscherzunge während der Jahre 1880 und 1882 zum Ausdruck bringt und es somit ermöglichen wird, in späterer Zeit die inzwischen erfolgten Grössenveränderungen des Gletschers zu bestimmen. In der die Karte begleitenden Abhandlung begegnen wir zunächst einer historischen Uebersicht der letzten Rückzugsperiode des Gletschers, welche um das Jahr 1850 begann und heute noch anhält; es wird auf Grund beobachteter Daten berechnet, dass die eigentliche Gletscherzunge seither um den Betrag von 60 Millionen Kubikmeter an Grösse verringert worden sei. Hierauf wendet sich der Verfasser zu den Ursachen der Gletscherschwankungen; er bestätigt die Ansicht Forrel's, dass die in längerer Periodicität erfolgenden Schwankungen der Niederschlagsmengen es sind, welche zunächst eine Verlangsamung oder Beschleunigung der Gletscherbewegung und hiedurch die Oscillationen der Gletscherzunge erzeugen. R. führt nun des weiteren an, dass nur eine sehr bedeutende Massenvermehrung im Firnfeld, wie sich durch Summirung vieler Jahresdifferenzen ergibt, einen solchen Druck ausüben könne um durch den ganzen Gletscher hindurch zu wirken und der Eiszunge eine beschleunig-